

Erster Abend der Pfingstnovene 2021 – Geist Gottes, öffne unser Gemüt...

Herzlich willkommen zum ersten Abend unserer ökumenischen Pfingstnovene und ich freue mich, sie alle hier live und in Farbe zu sehen.

Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Tag geht zu Ende, aber noch sind die Eindrücke von heute wach;
was wir gesehen und gehört haben –
Der Tag geht zu Ende, aber im Herzen schwingt noch manches nach –
Der Tag geht zu Ende, und so mancher Gedanke ist noch nicht zu Ende gedacht –

Mit allem, was an diesem Tag war,
mit allem, was uns noch beschäftigt,
mit allem, was geglückt ist,
mit allem, was nicht gut war,
mit allem, was morgen einfach weitergeht
sind wir da vor Gott.

Lied: Orgelmusik Alla Brukwin

Wir beten gemeinsam das Gebet vom Zettel:

Lasst uns beten, dass der Geist Gottes uns begleite und stärke, damit wir deine Botschaft glauben!

1. Der Geist Gottes öffne unser Gemüt, damit wir deine Nähe lieben. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

2. Der Geist Gottes öffne unsere Augen, damit wir die Schönheit der Schöpfung sehen und die Zeichen der Zeit richtig erkennen. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

3. Der Geist Gottes öffne unsere Ohren, damit wir einander gut zuhören und nicht überhören, welchen Weg Gottes Wort uns heute weisen will. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

4. Der Geist Gottes stärke unseren Verstand, damit wir alles ernsthaft prüfen, das Gute aber erkennen und unterstützen. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

5. Der Geist Gottes öffne unseren Mund, damit wir von deiner Herrlichkeit Zeugnis geben. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

6. Der Geist Gottes stärke unseren Mut und unsere Kraft, damit wir das verwirklichen, was wir als richtig erkannt haben. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

7. Der Geist Gottes öffne unsere Hände, damit wir dankbar Gottes Güte empfangen und seine Liebe weitergeben können. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

8. Der Geist Gottes bewege unsere Füße, damit wir uns immer wieder mit denen auf den Weg machen, für die wir da sind. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!

*9. Der Geist Gottes öffne unser Herz, damit wir deine Liebe spüren. Komm, Heiliger Geist, auf uns herab!
Wir danken dir, Gott, dass du uns mit deinem Heiligen Geist erfüllst, der über allem, durch alles und in allem ist, durch Jesus, unsern Herrn. Amen*

Der Geist Gottes öffne unser Gemüt, damit wir deine Nähe lieben, so lautet das Thema des heutigen Abends.

Bei der Vorbereitung des heutigen Abends tat ich mich echt schwer mit dem Satz, besonders mit dem Wort „Gemüt“. Spontan fielen mir Sprüche wie: der hat ein schlichtes Gemüt – oder ein Gemüt haben wie ein Fleischerhund ein und dann ist da noch der berühmte Gemütsmensch – also für mich alles nicht gerade positiv belegt.

In einem Wörterbuch fand ich die folgende Umschreibung des Wortes Gemüt: **der Begriff Gemüt bezeichnet die durch die Gesamtheit der Gefühls- und Willenserregungen erworbene Einheit und Bestimmtheit der Psyche. Das Gemüt wird dabei – vergleichbar den Emotionen oder der Sinnlichkeit – als Gegenpol zur Intelligenz und dem Verstand gesehen**

Als Synonyme wurden mir Wörter wie Wesen, Charakter, Naturell, Anteilnahme, Mitgefühl, Anstand, Herz und Seele angezeigt.

Aber Anteilnahme, Mitgefühl, Herz und Seele oder gar Anstand sind Begriffe, die, wie mir scheint, total aus der Mode gekommen sind.

Bei meinen weiteren Überlegungen fielen mir schließlich die Seligpreisungen der Bergpredigt ein, die fast genauso aus der Mode gekommen scheinen.

Hören wir sie uns an:

Die Seligpreisungen aus dem Evangelium nach Matthäus

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.

Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Meditative Musik

Christoph Kreitmeir, Klinikseelsorger im Klinikum Ingolstadt, schreibt in einem Impuls:

Da sind sie wieder, die Seligpreisungen. Wie oft haben wir sie schon gehört. Wie oft haben wir dazu schon mehr oder weniger hilfreiche Ausdeutungen vernommen. Und doch... Sie stoßen immer wieder auf, weil sie irgendwie für unser Denken und Empfinden schwer verdaulich sind.

Selig, die geistlich Armen, die Hungernden, die Traurigen, die Gehassten, Beschimpften, Gemobbten und Barmherzigen... Hallo!? Wir wissen alle, dass die Welt, in der wir leben, anders funktioniert: "Verraten die Armen, denn sie haben nichts einzubringen. Verraten die Sanftmütigen, denn sie werden an die Wand gedrückt. Verraten die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn Macht geht vor Recht und Geld regiert die Welt." (Heinrich Fries)

Wer die Seligpreisungen liest, der meint, dass die uns bekannte Welt hier total auf den Kopf gestellt wird (G.K. Chesterton). Und genau so ist es: Gottes Welt ist eine andere, sie ist die Korrektur zur unseren. Wir benötigen mitten in unserem Unbehagen von Sorgen, Problemen und Nöten einen anderen, einen korrigierenden Blick. Gott will uns durch Jesus Christus die Augen für eine andere Sichtweise öffnen und in seine Welt einladen. Denn: Unser Glück ist Jesu Herzensanliegen. Dies bringt er in den Seligpreisungen auf den Punkt, denn sie werten unsere Wirklichkeit um.

Wer meint, dass Glück immer nur mit Gelingen, Freude, Schönem, Gesundheit und Reichtum zu tun hat, der irrt sich und wird unglücklich werden. Dies meinte Jesus wohl auch mit den Wehrufen. Wehe dem, der nur aus Materiellem seine Sicherheit bezieht, der selbstzufrieden oder nur auf sich bezogen lebt.

Zum Leben, zum ganzen Leben gehört die Fähigkeit, Schweres, Belastendes, Unerträgliches umdeuten zu können, damit es leichter, erträglicher und vor allem sinnvoll wird. Wenn wir an den Tatsachen des Lebens nichts ändern können, dann können wir aber unsere Einstellung dazu ändern.

Auf die heutige Zeit umformulierte Seligpreisungen geben uns da hilfreiche Tipps:

- Selig, die über sich selbst lachen können, es wird ihnen nie an vergnügter Unterhaltung fehlen.
- Selig, die einen Berg von einem Maulwurfshügel zu unterscheiden wissen, manche Scherereien werden ihnen erspart bleiben.
- Selig, die imstande sind auszuruhen und auszuschlafen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen, sie werden Gelassenheit finden.
- Selig, die gescheit genug sind, um sich selbst nicht allzu ernst zu nehmen, sie werden von ihren Mitmenschen geschätzt werden.
- Selig, die für den Anruf anderer aufmerksam sind, ohne sich jedoch für unentbehrlich zu halten, sie werden Freude verbreiten.
- Selig, die es verstehen, Kleines ernsthaft und Ernstes gelassen zu betrachten, sie werden im Leben weit vorankommen.
- Selig, die ein Lächeln zu schätzen wissen und ein Grinsen vergessen können, auf ihrem Wege wird die Sonne scheinen.
- Selig, denen es gelingt, fremdes Verhalten stets wohlwollend zu deuten, auch wenn der Anschein dagegenspricht, sie werden zwar für naiv gehalten werden, aber das ist der Preis für die Liebe.
- Selig, die überlegen, bevor sie handeln, und beten, bevor sie überlegen, sie werden viele Torheiten vermeiden.
- Selig, die schweigen und lächeln können, auch wenn man ihnen das Wort abschneidet, ihnen widerspricht oder auf die Zehen tritt, denn das Evangelium fängt an, ihr Herz zu durchdringen.
- Selig vor allem, die ihr den Herrn erkennen könnt in all jenen, die euch begegnen, ihr werdet das wahre Licht und die echte Weisheit besitzen.

Meditative Musik

Hanns-Dieter Hüsich schrieb einen bemerkenswerten Text nach Psalm 126:

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit,
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin
in meinem kleinen Reich?
Ich sing und tanze her und hin,
vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin
an vielen dunklen Tagen?
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert
und mich kein Trübsinn hält?
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
wohl über alle Welt.



Lassen Sie uns gemeinsam das Gebet sprechen, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser.....

Bitten wir Gott um seinen Segen:

Unser Wunsch für dich:

Du möchtest ein Segen sein
Immer dann, wenn die Liebe nicht ganz reicht,
wünsche ich dir Großherzigkeit.

Immer dann, wenn du verständlicherweise auf Revanche sinnst,
wünsche ich dir Mut zum Verzeihen.

Immer dann, wenn sich bei dir das Misstrauen rührt,
wünsche ich dir einen Vorschuss an Vertrauen.

Immer dann, wenn du mehr haben willst,
wünsche ich dir die Sorglosigkeit der Vögel des Himmels.

Immer dann, wenn du dich über die Dummheit der anderen ärgerst,
wünsche ich dir ein herzhaftes Lachen.

Immer dann, wenn dir der Kragen platzt,
wünsche ich dir ein tiefes Durchatmen.

Immer dann, wenn du gerade aufgeben willst,
wünsche ich dir die Kraft zum nächsten Schritt.

Immer dann, wenn du dich von Gott und der Welt verlassen fühlst,
wünsche ich dir eine unverhoffte Begegnung, ein Klingeln an der Haustür.

Immer dann, wenn Gott für dich weit weg ist,
wünsche ich dir seine spürbare Nähe.

(Josef Griesbeck)

Und so segne uns und alle Menschen, die uns nahestehen -
der Vater, der Sohn und Heilige Geist.

Zum Abschluss leise Orgelmusik